

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 36

Nachruf: Erinnerung an Dr. med. Hans Eggenberger

Autor: Buchser, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerung an † Dr. med. Hans Eggenberger

alt Chefarzt des Bezirkskrankenhauses Herisau
Pionier der Vollsatz-Kropfprophylaxe

Am 14. August 1946 vernahm man die Trauerbotschaft, dass Dr. med. Hans Eggenberger, der frühere langjährige Chefarzt des Bezirkskrankenhauses Herisau, auf einer Tour auf den Wildhauser Schafberg tödlich verunglückte, als er sich von dessen Höhe ein am 1. August



aufgestecktes Fähnchen wieder herunterholen wollte. Ein äusserst gewandter, zuverlässiger Bergsteiger und Kletterer hat in seinen lieben St. Galler-Appenzeller Bergen, die ihm durchs ganze Leben so viel Freude, Stärkung und Erholung schenkten, nach strenger beruflicher und wissenschaftlicher Tätigkeit den Tod gefunden, den er sich im stillen gewünscht hatte. Der Zweigverein Appenzell A.-Rh. betrauert in dem Dahingeshiedenen ihren langjährigen Kommandanten und Mitbegründer der Rotkreuzkolonne Herisau, die er bereits im Jahre 1910 am Rotkreuztag in Heiden in schmucker Uniform mit einem Bestande von 17 Mann, durch eine glänzende Transportübung, den appenzellischen Zweigvereinen vorstellen konnte. Neben seiner strengen beruflichen Betätigung als Chefarzt des Krankenhauses fand er noch genügend Zeit für die ihm am Herzen liegende Kropfprophylaxe, auf welchem Gebiete er durch die allgemeine Einführung der Jodierung des Kochsalzes und weitere eingehende Studien über die Aetiologie des Kropfes zum eigentlichen Pionier der Kropfprophylaxe wurde, die nicht an der Schweizer Grenze halt machte, sondern deren Auswirkungen sich segensreich nach Frankreich, Italien, Oesterreich, Deutschland, Holland und England ausdehnten, und Dr. Eggenberger so zur anerkannten internationalen Grösse auf diesem Gebiete wurde. Es ist deshalb auch selbstverständlich, dass er als eifriges Mitglied schon längst der Schweizerischen Kropfmission angehörte, und er wurde auf Grund seiner weitgehenden Erfahrung Präsident der Subkommission für Kropfprophylaxe. Als Vertreter der Schweiz war er im Jahre 1938 an der III. Internationalen Kropfkongress in Washington. Die Schweiz war entsprechend dem Interesse, das sie von jeher dem Kropfproblem entgegenbrachte, weitaus am stärksten vertreten. Mit Unterstützung des Schweizerischen Gesundheitsamtes wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz in Bern auf seine Veranlassung hin die populäre Schrift «Vom Kampf gegen den Kropf» im Jahre 1923 herausgegeben, die heute noch den Samaritern und Samariterinnen und dem Volke zur Aufklärung wärmstens empfohlen werden kann. (Zu beziehen beim Schweizerischen Roten Kreuz, Zentralsekretariat.)

Am denkwürdigen Rotkreuztag in Heiden am 6. Mai 1928 wurde Dr. Eggenberger das Präsidium des Zweigvereins Appenzell A.-Rh. des Schweizerischen Roten Kreuzes übertragen, welches Amt er bis 1933 inne hatte. Mit der Kropfprophylaxe war aber Dr. Eggenbergers Tätigkeit zur Hebung der allgemeinen Gesundheit nicht erschöpft. Im Jahre 1922 wurden die Sonnenkuren für Schulkinder durchgeführt

unter ärztlicher Leitung und Aufsicht. Ein weiterer Zweig der appenzellischen Rotkreuztätigkeit zur Hebung der Volksgesundheit war die durch den Präsidenten veranlasste Aufklärungsarbeit in der Abstimmungskampagne über die Schnapsgefahr für die Revision der Alkoholgesetzgebung, und zielbewusst hat der Zweigverein in den vordersten Reihen mitgekämpft zur Förderung der Süssmostaktion unter Führung ihres Präsidenten und sich tatkräftig der Besserung zugunsten der Einführung des Vollkornbrottes im Kanton Appenzell A.-Rh. angenommen. Zu wiederholten Malen hat Dr. Eggenberger sich als gewandter, volkstümlich leichtverständlicher Referent an Rotkreuztagungen zur Verfügung gestellt (1911, 1923, Juni und November 1931 usw.). Ueberall, wo dieser tüchtige, gewissenhafte, äusserst praktisch veranlagte Arzt hingestellt wurde, war er der Sache vollkommen gewachsen, und er liess sich nicht entmutigen, auch wenn ihm nicht immer das nötige Verständnis und Einsicht entgegengebracht wurden.

Im Militär wirkte er als Hauptmann der San. Kp. IV/5, nach vorheriger Dienstleistung im Divisionsstab 8, mit der er 1914/1915 in den ersten Grenzdienst zog, und auch in unserer Kompagnie zeigte sich der Hauptmann von seiner praktischen Seite. Wie wusste er bei den langen Dienstleistungen seine Mannschaften für dies und jenes zu interessieren, sei es für die Wetterkunde bei Tag und Nacht oder das Interesse wecken an der Anatomie des Menschen durch vergleichende Vorführung einer Hundesektion. Oder wie war er naturverbunden, indem er gerade zur Abwechslung des allzu langen, eintönigen Dienstes von mehr als 7 Monaten Patrouillen, Exkursionen einschaltete, mit verschiedenen, interessanten Aufgabenlösungen in Wald, Berg und Hügel, bei Nacht und Tag. Im Jahre 1916 leitete er die Internierung der deutschen Kriegsgefangenen, die Appenzell A.-Rh. zugeteilt wurden, und vorgängig wurde er mit der praktischen Arbeit am deutschen Reservelazarett in Badenweiler unter Leitung von Prof. Inselin betraut. An unzähligen Untersuchungen und Durchleuchtungen an Rekruten und Soldaten aus allen Teilen der Schweiz, vom Waffenplatz Herisau aus, wurden seine Kropfuntersuchungen gleichzeitig ergänzt und überprüft. Kurz vor Erreichung des 60. Altersjahres rückte Dr. Eggenberger nochmals 1940 zum zweiten Grenzbesetzungsdienst in die M. S. A. 6 Luzern ein, und als Sektionskommandant der M. S. A. III/6 wird der energische, tüchtige Major vielen Aerzten, Samaritern und Samariterinnen wie F. H. D. in guter Erinnerung bleiben. Wie war er besorgt um eine gute, gesunde Ernährung in der M. S. A., wieviel Wert legte er auf ein gesundes, sauberes Küchen- und übriges Personal an Körper und Kleidung.

Der Oeffentlichkeit war Dr. Eggenberger nicht nur bloss Arzt und Forscher. Auf die Zweigpräsidentschaft Herisau folgte er als Präsident des ganzen Appenzellischen Roten Kreuzes, und von 1918—1922 war er der initiative Präsident der Offiziersgesellschaft Herisau, in der er als forscher Reiter mitwirkte. Er war ein geborener Organisator und Improvisator, was bei der San. Kp. in den Jahren 1914/1915 besonders zur Geltung kam, bei den diversen Einrichtungen der Etappensanitätsanstalt Olten und Solothurn und sonstigen notbehelflichen Einrichtungen für die Kompagnie und uns anvertrauten kranken Soldaten. Das kam ihm immer wieder zugute zur Grippezeit bei Einrichtung des Kreckelhofes zum Notspital und noch kürzlich bei den baulichen Umänderungen des ihm am Herzen liegenden Teilneubaus des Krankenhauses, damit der Betrieb doch aufrechterhalten werden konnte. Dem Drange des Herzens folgend, bearbeitete er mit der ihm eigenen Intensität und Gründlichkeit die Prophylaxe der Zahnkaries.

Dr. Eggenberger war aber ein grosser Gönner und stillschweigender Wohltäter für Arme und Kranke, und gerade unsere Wenigerbemittelten der San. Kp. durften dies zum wiederholten Male erfahren, noch kürzlich zu unserer bevorstehenden 2. Kompagnietagung, der er mit grosser Freude seine Zustimmung gab, aber nun leider das Los so vieler anderer Kameraden unserer Kompagnie vorzeitig teilen musste. Von diesem Leben, das alles laute Getriebe mied, strahlt ein helles Licht auf die Bahnen der Menschen. Wer ihm als Mensch, Assistent oder Kollege und Soldat nähere treten durfte, wird diesen herzensguten, hilfsbereiten, tüchtigen und vor allem praktischen Arzt nie vergessen können, und so sind ihm viele dankbar, was er zeit seines Lebens ihnen geschenkt hat in gesunden, und nicht zuletzt in kranken Tagen. Ungezählte danken ihm ihre Gesundheit und Wohlergehen, Ungezählte hat er durch seinen Bekennermut zu vielleicht unbequemen, aber heilsamen Erkenntnissen geführt, dafür wissen alle über den Tod und das Grab hinaus Dank und nochmals Dank diesem edlen, aufrichtigen Männerherz. Herisau im besondern, und nicht zuletzt das Appenzellerland wie unser ganzes Vaterland, hat einen Pionier für die Volksgesundheit verloren, der allzu früh zur grossen Armee abberufen wurde. Er hat sich selbst das schönste Denkmal gesetzt für die weitgehende Einschränkung des Kropfes und des Kretinismus, der dadurch konsekutiv bedingten endemischen Taubstummheit und hochgradigen Schwerhörigkeit, durch seine nimmermüde propagierte Vollsatz-Propylaxe in seinem lieben Appenzellerland und übrigen Schweizerland.

H. Buchser, Winterthur.